

# Mercator Quartier Duisburg

Mercator Quarter in Duisburg

## Auslober/Organizer

Stadt Duisburg

Immobilien-Management Duisburg

Koordination/Coordination

[phase eins]., Berlin

Benjamin Hossbach · Christian Lehmmaus

## Wettbewerbsart/Type of Competition

Nichtoffener, städtebaulicher Wettbewerb im kooperativen Verfahren mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren zur Auswahl von 6 Teilnehmern

## Zulassungsbereich/Restriction of admissions

Europäischer Wirtschaftsraum (EWR) sowie die WTO-Vertragsstaaten

## Beteiligung/Participation

6 Arbeiten

## Termine/Schedule

Bewerbungsschluß	29. 11. 2010
Abgabetermin Pläne	11. 02. 2011
Abgabetermin Modell	16. 02. 2011
Preisgerichtssitzung	02. 03. 2011

## Fachpreisrichter/Jury

Prof. Heinz Nagler, Cottbus (Vors.)

Prof. Andreas Fritzen, Köln

Martin Linne, Stadt Duisburg

Prof. Irene Lohaus, Hannover

Peter A. Poelzig, Duisburg

## Sachpreisrichter

Ansgar Bensch, Immo.-Management, Duisburg  
Uwe Rohde, Immobilien-Management Duisburg  
Adolf Sauerland, OB, Stadt Duisburg  
Marianne Wolf-Kröger, GEBAG Duisburger  
Gemeinnützige Baugesellschaft AG

## Preisgerichtsempfehlung/

Recommendation by the Jury

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober, die Verfasser des mit dem ersten Preis ausgezeichneten Entwurfs mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen.

Modellfotos

[phase eins]., Berlin

## 1. Preis/1st Prize (€ 6.000,-)

Gewers & Pudewill GPAl GmbH, Berlin

Georg Gewers

Mitarbeit: Jim Barth · Murat Bursuk

Florian Gottschalk · Elisia Gersdorf

Eftychia Kotsareli

## 2. Preis/2nd Prize (€ 4.000,-)

Wick + Partner Architekten · Stadtplaner, Stuttgart

Karl Haag · Michael Schröder

Mitarbeit: Kristin Kalbhenn · S. Bialk

stadtlandschaftsarchitektur, Stuttgart

F. Lohrberg

Mitarbeit: D. Meiser

Renderings: Renderstüble GbR, Stuttgart

## 3. Preis/3rd Prize (€ 2.000,-)

Niemann + Steege GmbH, Düsseldorf

Beate Niemann · Claudio Steege

Patrik Reimann

Mitarbeit: Jan Stöfer · Lorraine Neumann

Eller + Eller GmbH, Düsseldorf

Erasmus Eller · Christiane Flasche

Mitarbeit: Martin Schliefer · Clara Llorente

rheinflügel severin, Düsseldorf

Björn Severin

Mitarbeit: Jian Hui

jbbug, Köln

Johannes Böttger

Mitarbeit: Caroline Hertel · Moritz Bellers

## Competition assignment

The town of Duisburg is planning an urban realignment at an inner-city area, formerly used as school site. The excellent location at the historic centre next to the town hall, Königstraße (main shopping street) and Innenhafen shall get a high-quality architectural design with compact building structures.

Without a predetermined m<sup>2</sup>-specification convincing programs shall be proposed for a mixed-use development with special focus on residential use.

The mixed-use concept with a smooth-running infrastructure shall include housing, services, offices, retail, commerce, gastronomy, hotels, culture and mere residential buildings.

## Wettbewerbsaufgabe

Die Stadt Duisburg beabsichtigt die städtebauliche Neuordnung eines aktuell als Schulstandort genutzten innerstädtischen Grundstücks zwischen Ober- und Gutenbergstraße in der Duisburger Altstadt. Die hervorragende und einzigartige Standortqualität des Grundstücks besteht in seiner zentralen Lage in unmittelbarer Nähe zum Rathaus, zur Königstraße (Haupteinkaufsstraße) und zum Innenhafen sowie in der großen Bedeutung dieses Areals in der historischen Entwicklung der Stadt Duisburg.

Gegenstand des Wettbewerbs ist es, städtebauliche Ideen vorzulegen, die dem Standort einen eigenen, unverwechselbaren Charakter geben sowie die Entwicklung eines attraktiven, urbanen Stadtquartiers unterstützen. Das Bauvorhaben soll der besonderen Lage im Stadtzentrum und der historischen Bedeutung des Areals durch eine selbstbewusste, hochwertige architektonische Gestaltung mit kompakten Baustrukturen Rechnung tragen.

Oberstes Ziel des durch die Teilnehmer vorzuschlagenden Nutzungsprogramms ist eine überzeugende urbane Nutzungsmischung. Von Nutzungsvorgaben mit m<sup>2</sup>-Angaben wird daher bewusst abgesehen. Dabei sollte die Wohnnutzung einen besonderen Stellenwert erhalten. Das Nutzungsprogramm sollte die Funktionsbereiche Wohnen, Dienstleistung/Büronutzung, Einzelhandel/Gewerbe sowie Gastronomie/Hotel und Kultur beinhalten. Die Gewichtung der einzelnen Funktionsbereiche zueinander obliegt im Rahmen der Abwägung städtebaulicher und wirtschaftlicher Aspekte dem Entwurfsverfasser.

Aus immobilienwirtschaftlicher Sicht wird nahe gelegt, im Rahmen der Definition der Nutzungsmischung auch reine Wohngebäude vorzusehen und bei gemischt genutzten Gebäuden mittels einer differenzierten Gebäuderschließung die Voraussetzung dafür zu schaffen, unterschiedliche Nutzungsarten in einem Gebäude ohne gegenseitige funktionale Beeinträchtigung unterbringen zu können.



1. Preis/1st Prize Gewers & Pudewill GPAl GmbH, Berlin



2. Preis/2nd Prize Wick + Partner · stadtlandschaftsarchitektur, Stuttgart



3. Preis/3rd Prize Niemann + Steege, Düsseldorf · Eller + Eller, Düsseldorf · rheinflügel severin, Düsseldorf · jbbug, Köln



3. Preis/3rd prize Niemann + Steege, Düsseldorf · Eller + Eller, Düsseldorf · rheinflügel severin, Düsseldorf · jbug, Köln

Preisgerichtsbeurteilung

Das städtebauliche Konzept ist nachvollziehbar, in Bezug auf die Maßstäblichkeit der „Schollen“, der Anbindung an die Umgebung, der Nutzungsverteilung und der öffentlichen Räume.

Die vier „Schollen“ sichern eine abschnittsweise Realisierung und stehen weitgehend in Übereinstimmung mit den abgängigen Schulgebäuden. Die „Schollen“ strukturieren das Wettbewerbsgebiet in angemessen umfänglich öffentlichen Raum und vergleichsweise großzügige grüne Wohnhöfe.

Die Ausbildung des Mercatorplatzes in Richtung Rathaus die Weiterführung der Nonnengasse mit Blickbezug zum Dreiegelhaus und die neue Anbindung an den Kuhlenwall garantieren eine Integration des neuen Mercator Quartiers.

Richtigerweise ist der Innenbereich verkehrsberuhigt. Alle Tiefgaragen sind von den Erschließungsstraßen aus erschlossen. Der Boulevard entlang der Stadtmauer wird für die Anwohner befahrbar sein müssen.

Ein qualitätsvolles Wohnen wird sichergestellt durch eine maßstäbliche Bebauung, sinnvolles Öffnen der Blöcke und eine schlüssige innere Erschließung. Die Wohnnutzung an der Gutenbergstraße sollte entsprechend des Vortrages der Entwurfsverfasser durch Dienstleistungsnutzungen ersetzt werden.

Die Zonierung der blockinneren Bereiche in wohnungsbezogene Gärten und Gemeinschaftsflächen ist plausibel und entspricht der innerstädtischen Lage. Die öffentlichen Bereiche zwischen den „Schollen“ erscheinen monoton und erfordern eine weitere Differenzierung.

Positiv wird beurteilt, dass die vermuteten mittelalterlichen Keller entlang der Oberstraße weitestgehend erhalten bleiben bzw. nicht tangiert werden durch einen Rücksprung der geplanten Tiefgaragen unter den „Schollen“.

Kritisch wird gesehen, dass durch die Unterbringung fast aller Stellplätze in Tiefgaragen in das Grundstück mit den vermuteten Bodendenkmälern massiv eingegriffen wird.

Die durchschnittliche Bruttogeschoßfläche BGF, GFZ und GRZ lassen insgesamt eine sinnvolle Realisierbarkeit erwarten.

Insgesamt zeigt die Arbeit einen positiven Beitrag zur Klärung der städtebaulichen Aufgabe nach Verlegung der Schulstandorte.

Der Entwurf überzeugt insgesamt durch hohe konzeptionelle, städtebauliche und freiräumliche Qualitäten.



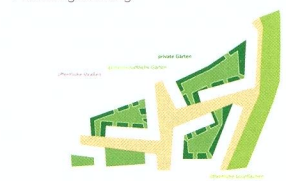
Nutzungen Erdgeschoss



Nutzungen Regelgeschoss



Freiraumgliederung



Blick in die Oberstraße – Mercatorplatz



Inneres Quartier mit Blick auf Dreiegelhaus



Ansicht Gutenbergstraße M. 1:4.000



Schnitt 1 M:4.000



Schnitt 2 M:4.000



Ansicht Oberstraße M. 1:4.000



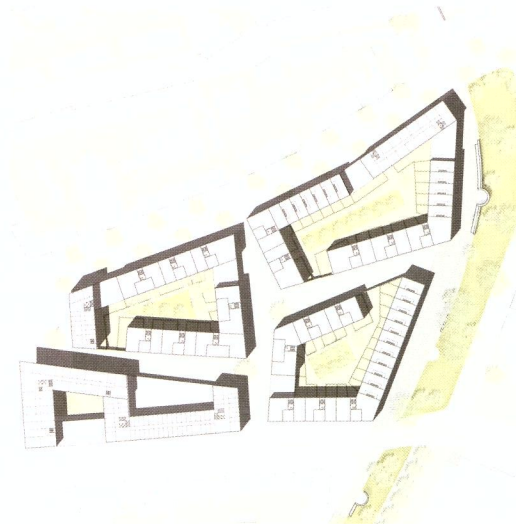
Ansicht Mercatorplatz M. 1:4.000



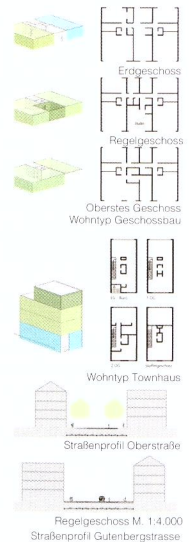
Ansicht Kuhlenwall M. 1:4.000



Erdgeschoss M. 1:4.000



Regelgeschoss M. 1:4.000



Regelgeschoss M. 1:4.000  
Straßenprofil Gutenbergstraße